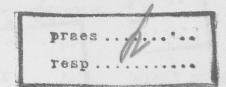
Prefesser Dr. Bernhard Schmeidler. München 59, Gresfriedrichsburgerstr. 21. den 3. Dezember 1940.



Herrn Professor Dr. E. Stengel, Berlin.

Lieber Herr Kellege!

Für Ihre Aufferderung zur Mitarbeit an einer Festschrift für Karl Strecker sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. Ich empfinde die Aufferderung als sehr ehrenvell und habe den aufrichtigsten Willen, mein Bestes zu tun und dem Jubilar einen nach Möglichkeit gehaltvellen und seiner würdigen Beitrag zu seiner Festschrift zu stiften. Ich heffe auch, daß ich damit zu Rande kemmen werde, obwehl Sie ja selber wissen, das ich zur Zeit sehr stark p in Anspruck genommen bin. Eigentlicke Ferschungsarbeit zu liefern, die ja immer ihre Kenzentration in sich selber fordert, fällt mir zur Zeit nicht leicht, und ich muß sehen, wie ich selches Tun in meine übrigen zur Zeit laufenden Arbeitsaufgaben eingliedern kann. Ich habe mir eine ganze Anzahl kleinerer Themata, über die ich etwas sagen könnte, überlegt, aber es sell eben für Herrn Strecker auch nicht etwas allzu Unerhebliches sein, auch nicht etwas, was ihn an wissenschaftliche Meinungsverschiedenheiten, die wir einmal gehabt haben, in irgendwie unfreundlicher Weise erinnern könnte. Nach längeren Ueberlegungen möchte ich in Aussicht nehmen (etwa: endgültige Fermulierung des Themas verbehalten): Bemerkungen zum Cerpus der Briefe der al. Hildegard von Bingen. Ich habe mich einmal eingehend damit beschäftigt, und viel Material dafür liegen. Ich will aber daraus und aus meinen gesamten Briefsammlungsarbeiten nur einen grundsätzlich A abgrenzenden Beitrag machen, der bestimmt nicht mehr als einen Begen in Anspruch nehmen wird, vielleicht weniger. Ich könnte mit weniger Mühe mir einige andere Briefsammlungen (d. h. die eine eder andere daven) vernehmen, über die ich ausgeführte Textstudien liegen habe; aber dabei ließe sich ein pelemischer Charakter nach einer anderen Seite nicht vermeiden, was in einer Festschrift nicht angebracht wäre (besenders im Menumentistenkreise) und ich hier gänzlich aus dem Spiele lassen will. Ich möchte mich aber noch nicht endgültig und vollständig auf dieses Thema feetlegen. Vielleicht nehme ich dech nech eine andere Briefsammlung, mit rein sachlichen Darlegungen, eder ich hätte auch senst allerlei Möglichkeiten, z. B.: Kleine Beiträge zur Bedeutung mittelateinischer Werte. Diese würden nur der Gefahr unterliegen, daß sie etwas unbedeutend und kleinlich wären, und ich lieber etwas Gehaltvelleres bei-tragen möchte. Ich möchte alse in erster Linie an dem Thema der Hildegardbriefe festhalten und stelle Ihnen anheim, wenn Sie etwa eine Mitteilung über erfelgte Beteiligung machen, dieses als (höchstwahrscheinlich) mein Thema anzugeben. Ich werde mich in nächster Zeit rechtzeitig entschließen und auch se an die Arbeit gehen, daß ich auf jeden Fall und spätestens zu dem von Ihnen angegebenen Termin des 15. April 1941 Ihnen meinen Beitrag einsende. Mit den besten Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

B. Whomisoller